



Immaterielles Kulturerbe im Österreichischen Forstmuseum Silvanum

Objekte erzählen Geschichte(n)

Adolf Grabner

erzählt

Forstgeschichte

Forst erzählt Kultur



Abschlussarbeit Zertifikationslehrgang Forst + Kultur

Mag. Veronika FrankÖ Forstmuseum Silvanum in Großreifling A - 8931 Landl

veronika.frank@landl.steiermark.at – tourismus@landl.steiermark.at

www.forstmuseum.at

Immaterielles Kulturerbe
im Österreichischen Forstmuseum Silvanum:
Objekte erzählen Geschichte(n)
Adolf Grabner erzählt Forstgeschichte
Forst erzählt Kultur

- 1) Einleitung
- 2) Projektvorstellung
- 3) Immaterielles Kulturerbe im Forstmuseum:
- 4) Forschungsmethode: Oral history/Volkskunde
- 5) Projektinhalt: Themenschwerpunkte- Interviewschwerpunkte Arbeitsfeld
- 6) Auswertung: Transkribition und Inhaltanalyse
- 7) Weiterführende Feldforschung und Folgeprojekte – Umsetzung in der Praxis
 - a) Erstellung eines Ausstellungsführers durch das Forstmuseum
 - b) Einrichtung von Audioguides/Stationen im Museum mit Einbindung ins Museumskonzept Uwe Neuhold
 - c) Erstellung eines Bildungsprogramm mit forstkulturellen Elementen - Thementage für Volksschulen
 - Auf den Spuren der Holzknechte und Flößer
 - Kochen im Wald
 - Bauen und Ernten
 - Thementage 2011 zur Frühlings- und Herbstzeit
Waldklassenbücher und Duckkoch
Holzernte und Obstbaumpflanzung
 - d) Gasteiger Rundwanderweg und Treppelweg in der Kripp - Klamm– Ausbau der forstkulturellen Stationen unter Einbeziehung der Waldpädagogik mit Forst+Kulturführungen
 - e) Feldforschung: Erhebung des Palfauer Rechens
- 8) Kostenschätzung und Finanzierung
- 9) Quellenverzeichnis und Literaturliste

1. Einleitung

Forst und Kultur, die Partner im Titel des vom Lebensministerium in der FAST Ort angebotenen **Zertifikationslehrgangs „Forst und Kultur“** spielen auch in meinem Lebens- und Arbeitsbereich Hauptrollen und bedingten meinen Entschluss, diesen Lehrgang zu absolvieren.

Meine Heimatgemeinde Landl liegt im obersteirischen Ennstal an der Steirischen Eisenstraße, im Naturpark Eisenwurzen und im seit 2005 bestehenden, jüngsten Nationalpark Österreichs, dem Nationalpark Gesäuse.

Aufgrund meiner Ausbildung an der HBLA für landwirtschaftliche Frauenberufe, Sitzenberg-Reidling und dem darauffolgenden Studium Volkskunde/ Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien und meiner beruflichen Tätigkeit als Angestellte der Gemeinde Landl für die Bereiche Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit und Kultur gilt mein Interesse seit jeher den Menschen, der Gesellschaft in ihrer historisch bedingten Entwicklung im ländlichen Raum.

Zu meinem beruflichen Aufgabenbereich zählt seit 1993 die Mitarbeit und Geschäftsführung im Österreichischen Forstmuseum Silvanum in Großreifling, das seit 1979 besteht und als Sammlungsschwerpunkt die Geschichte der Forstwirtschaft, Kohlholzwirtschaft und Bringungstechniken zeigt.

Die Schausammlung im 1.Österreichischen Forstmuseum mit rund 1700 Exponaten ist das Lebenswerk von FOL Adolf Grabner, wofür er vom Land Steiermark 2007 mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet wurde.

Ohne das forstliche Fachwissen und forsthistorische Interesse, den persönlichen Einsatz und das Engagement des gebürtigen Wildalpeners Grabner, der schon in den 50-er Jahren das forstgeschichtliche Potential der Region erkannte und systematisch mit der Sammlung begann, wären Teile des forsthistorisches Wissen bereits jetzt unwiderruflich verschwunden und die heutige Ausgangslage für die wissenschaftliche Forschung eine wesentlich schwierigere.

2. Projektvorstellung

Die Geschichte der Forstwirtschaft und des Forstmuseums ist mit der Geschichte des Steirischen Erzberges untrennbar verbunden.

Jahrtausende wurden die umliegenden Wälder in der Region als Rohstofflieferanten für Holzkohle zur Weiterverarbeitung des am Steirischen Erzberg geförderten Erzes verwendet. Erst mit dem Einsatz der billigeren Steinkohle um 1880 ging die Kohlholzwirtschaft und die Partnerschaft Erz & Holz zu Ende. Das Ö Forstmuseum ist in einem 1771 erbauten Getreidespeicher, dem sog. „Neuen Kasten“ der Innerberger (Eisenerzer) Hauptgewerkschaft untergebracht und zeigt heute auf 4 Ausstellungsebenen die Vielfalt der Forstwirtschaft mit Waldbewirtschaftung, Holztransport, Holzernte, forstliche Nebenbetriebe und Holznutzung.

Gesammelte Objekte erzählen und beherbergen ihre Verwendungs- und Gebrauchsgeschichte, Handwerkswissen und Traditionen, Beziehungen und Bewertungen durch Menschen, Kommunikation und Gesellschaftsordnungen, veranschaulichen Alltag oder Fest – sind **materialisierte Kulturgeschichte**.

Das Wissen um diese Objektinformationen, die **personelle Quelle** für die Sammlung im Ö Forstmuseum Silvanum findet sich in der **Person Adolf Grabner**, Museumskustos, Begründer und Initiator des Forstmuseums.

Grabner musste sich 2008 aus gesundheitlichen Gründen relativ plötzlich aus seiner aktiven Tätigkeit im Museum zurückziehen und wohnt zurzeit im Seniorenzentrum Franckviertel in Linz. Leider ist er nicht mehr in der Lage, sein Wissen schriftlich niederzulegen. Es hat sich herausgestellt, dass bisher kein fundierter Museumsführer vorhanden ist, der ausreichend über die Geschichte und Funktionsweise der einzelnen Objekte Auskunft geben könnte. Eine solche Dokumentation ist aber unabdingbar notwendig, um das reichhaltige traditionelle Wissen im Bereich Holznutzung und Holzbringung zu erhalten, da es durch die geänderte Technologie in der Holzernte, insbesondere seit den letzten 50 Jahren eine mündliche Weitergabe des tradierten Wissens in der Praxis nicht mehr stattfindet. Viele Werkzeuge, aber besonders auch die Funktion der Klausen und Triften sowie bestimmter Arbeitstechniken sind der jungen Generation bereits weitgehend unbekannt.

Erst durch die Bereitstellung eines entsprechenden Hintergrundwissens im Bereich überlieferter Arbeitstechniken erhalten die Ausstellungsobjekte einen besonderen Wert im Hinblick auf die Erhaltung des materiellen wie immateriellen Kulturerbes, das auch auf europäischer Ebene durch die UNESCO Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes, die auch Österreich 2009 unterzeichnet hat sowie der Deklaration der Alpenkonvention „Bevölkerung und Kultur“ angesprochen wird.

Nicht nur zur **Sammlungsgeschichte** (wie kam das Objekt ins Museum, wo war es vorher, wie wurde es zuletzt benützt, wer hat wie damit gearbeitet, welches Material wurde verwendet...Inventarisierungsdaten) – sondern in seiner Funktion als forstlicher Fachmann, Zeitzeuge und Wissensträger besitzt Adolf Grabner die besten Voraussetzungen.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die Person Grabner nicht auf solide wissenschaftliche Information reduzieren wird – sondern sein Lebenswerk meine tiefste persönliche und eine breite öffentliche Wertschätzung enthält.

LEBENS LAUF

Adolf Grabner wurde am 17.9.1927 in Wildalpen geboren, wo er aufwuchs und seine Kindheit verbrachte.

Nach der Volksschule Wildalpen und der Hauptschule Eisenerz absolvierte er eine Ausbildung zum technischen Zeichner in Donawitz an der BULME.

Nach dem Arbeitsdienst bis Kriegsende 1945 begann seine forstliche Praxis in Wildalpen, wo er 2 Jahre an der Forstschutzstation in Wildalpen, sowie in Kärnten, Gerlitzten tätig war.

Auf den Besuch der Forstschule Bruck, Absolvent 1951, folgte eine Anstellung bei den Wiener Wasserwerken 1951/52, Forstquellschutz..

Auf den Dienst als Schulförster an der Forstschule Bruck folgte Mitte der 50-er Jahre die Anstellung als Fachlehrer für forstwirtschaftliche Fächer an der HBLA Bruck im Schuldienst bis zur Pensionierung 1987.

Der Beginn seiner Sammeltätigkeit forstwirtschaftlicher Exponate liegt in den 50-er Jahren, wo einer ersten Ausstellung im Heimatmuseum Wildalpen der Beginn des Forstmuseumsaufbaues in Großreifling 1975 mit Museumseröffnung des Ö Forstmuseums Silvanum in Großreifling 1979 folgt.

1983 erhielt Adolf Grabner den Ehrenring der Gemeinde Landl und 2008 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Laudatio Oberschulrat Adolf Grabner

Mit mehr als 1.500 Ausstellungs-Stücken zählt das Forst-Museum „Silvanum“ in Großreifling heute bundesweit zu den größten Schau-Sammlungen auf dem Gebiet der Forst-Wirtschaft.

Zu verdanken ist dessen Existenz der aufopferungsvollen jahrelangen Tätigkeit von Oberschulrat Adolf Grabner, der durch den Aufbau des Museums der österreichischen Forst-Wirtschaft der Region Erzberg einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat. Eine Schlitten-Sammlung, selbst angefertigte Modelle, Original-Pläne und Foto-Material sind Zeit-Dokumente von hohem historischem Wert.

Dafür bedanke ich mich als Landeshauptmann und gratuliere herzlich zum verliehenen

***Goldenen Ehrenzeichen
des Landes Steiermark.***



Überreichung des goldenen Ehrenzeichens durch Landeshauptmann Franz Voves

Teil des Projektes ist es, sein umfangreiches Fachwissen in schwerpunktmäßigen Interviews zu ermitteln, zu dokumentieren und aufzunehmen, die Daten auszuwerten und im Museum als Vermittlungs- und Infostellen anzuwenden, in Audiostationen „im Original O-Ton“ dem Museumsbesucher zugänglich zu machen und als wichtige Quelle bei der Erstellung und Publizierung eines Museumsführer zu verwenden.

Als weitere Quellen dienen alle im Museum befindlichen Objekte, Dokumente und Urkunden, Pläne und Verträge, Abrechnungen und Bilder, Modelle, Bücher, Vergleichsobjekte mit ihren Informationen – weiters wird Primär- und Sekundärliteratur unter Einbeziehung der Geschichtsforschung, Regionalgeschichte und Museumspraxis herangezogen.

Im Zuge des 30-jährigen Bestehens wurde die Sammlung im Haus kontinuierlich erweitert und **seit 2005 eine Neupräsentation nach vorliegendem Museumskonzept** Uwe Neuhold unter Berücksichtigung aktueller Präsentations- und Vermittlungstechniken konzipiert.

Was liegt daher näher in einem Museum – aus und mit der Vergangenheit die Zukunft zu gestalten – mit forstkulturellem immateriellen Wissen und neuen Präsentationsmöglichkeiten eine bestehende Materialsammlung zu aktualisieren und damit zu tradieren!

3. Immaterielles Kulturerbe

„Immaterielles Kulturerbe gilt als bedeutendes Element und Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen.“

In der Land- und Forstwirtschaft ist eine Fülle an überlieferten Erfahrungen und Wissen vorhanden, welches aus eigenem Lernen und Tun, mündlicher Überlieferung oder Jugenderinnerungen, Beobachtungen teilweise auch noch praktisch ausgeübt wird.

Dieses vorhandene Wissen zu finden und aufzunehmen, zu heben und zu sichern, diese Erinnerungen zu sammeln und aufzuschreiben, um sie so zu bewahren und weiter zu tradieren und gegebenenfalls heute anzuwenden ist ein Projektziel.

Traditionen zu bewahren wird nur dort sinnvoll sein, wo vernünftige Zugeständnisse an die Gegenwart stattfinden:

Wer möchte heute einen traditionellen Flößer - Nichtschwimmer bei einer Floßfahrt auf der Salza erleben oder Fällarbeiten mit Hacke und Zugsäge ohne Helm beiwohnen?

Wohl aber von Interesse ist gelerntes und gelebtes Wissen, etwa das Richten und Schränken von Zugsägen, das Decken mit Holzschindeln oder das Kochen im Duck am offenen Feuer mithilfe des „Gogs“, praktiziert im Alltag oder bei Veranstaltungen gezeigt.

Die Österreichische UNESCO Kommission hat Aufnahmekriterien erstellt, die immaterielles Kulturerbe gut begreifbar machen:

- *Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fähigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.*

Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, Sprache, darstellende Künste, gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Fest, Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum, traditionelle Handwerkstechniken

- *Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.*
- *Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.*
- *Das Element verleiht ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.*
- *Es steht mit Menschenrechtsübereinkünften wobei dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.*
- *Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.*

Die Themen der Gesprächseinheiten mit Herrn FOL Grabner geben die Schwerpunkte der Museumsausstellung und der Forstgeschichte wieder.

Gerade in der Forstwirtschaft ist Nachhaltigkeit und generationsübergreifendes Denken gefragt, das sich oft in traditionellen Familienbetrieben (Sägewerks- und Waldbesitzer) und Familientraditionen widerspiegelt

Die Arbeit in der Forstwirtschaft wurde immer wieder durch technische Neuheiten in allen Einsatzbereichen revolutioniert:

- Fällung: Von der Hacke, Zugsäge, Motorsäge zum Harvester
- Bringung: Vom Wassertransport, Pferderückung, Schlittenzug und Holzriesen zu Seilkränen, Forststraßennetz und LKW Sattelzügen etc.
- Energieholz: Von Kohlholz und Brennholz zu Hackschnitzel und Pellets
- Handwerk und Wissen: Vom Wagner, Flößer, Schindelmacher, Arbeiten in der Schnegahitn´, Fassbinder u.a. als Handwerksberuf zur touristischen Nutzung

4. Forschungsmethode: Oral history

Ein Weg zur Wissenssammlung immateriellen Kulturerbes: Oral History

Verlässt uns ein Mensch – geht mit ihm eine ganze Bibliothek verloren!

Herr Grabner ist bereit und auch sehr interessiert, sein nicht aufgezeichnetes Wissen über die Beschaffung der einzelnen Schauobjekte, insbesondere aber auch ihre besondere Funktionsweise mündlich weiterzugeben. Es wurde daher eine empirische Forschungsmethode zur Datenerhebung durch Befragung, mündliche Quellenarbeit zu einzelnen besonders interessanten Objekten mittels gezielt geführter Interviews („oral history“) ausgewählt.

Als geeignete Form wird **das halbstandardisierte Interview** gewählt mit einem fixen Themenblock und einem flexiblen Fragenschema.

Oral history ist gesprochene Erinnerungsarbeit,

Biografiearbeit und lebensgeschichtliches Material mit dem Versuch, Entwicklungen in der die Vergangenheit zur rekonstruieren und zu bewerten.

Die Ergebnisse dieser Museumsforschung dienen als wissenschaftliche Grundlagenforschung, Beitrag zur Geschichtsforschung, insbesondere der Regionalgeschichte, Forstgeschichte und Museologie, Dokumentation immateriellen Kulturerbes mit dem konkreten Anwendungszielen

- Ausstellung der Schausammlung
- Vermittlungsarbeit bei Museumsführungen
- Publikation eines Museumsführers
- Installation von Hörstationen zu den einzelnen Themenschwerpunkten
- Entwicklung und Produktion von Audioguides
- Forst + Kulturführungen zu forstgeschichtlich interessanten Plätzen
- Schul- und Bildungsprogramm

5. Projektinhalt und Projektablauf

Im Zuge von Modul 2 des Zertifikationslehrgangs Forst +Kultur entstand die Idee, entwickelte sich zu einem Projekt weiter und nahm erste, konkrete Formen an.

Nach telefonischen Vorgesprächen und persönlichen Besuchen anlässlich der Museumsgütesiegelverleihung im Linz LENTOS 2009 besuchte ich gemeinsam mit den Lehrgangsverantwortlichen Mag. Alfred Grieshofer und Dr. Elisabeth Johann im Oktober 2009 Herrn Adolf Grabner im Seniorenzentrum Franckviertel. Wir besprachen unser Anliegen und vereinbarten mit seiner Einverständniserklärung den weiteren Ablauf. Dankenswerter Weise hat der Ö Forstmuseumsverein nach Vorstellung und Intervention durch Dr. Elisabeth Johann/Fachbereich Forstgeschichte und einer Kostenermittlung diese ersten Projektkosten übernommen. Herzlichen Dank!

Vorgangsweise:

- Vor-Auswahl der Objekte im Museum,
- Bilddokumentation
- Interviews mit Herrn Grabner anhand der Abbildungen
- Dauer der jeweiligen Intervieweinheit 1 ½ h

Trotz der höheren Fahrtkosten soll eine Zeiteinheit von 1 ½ Stunden pro Interview aus den gesundheitlichen Gründen nicht überschritten werden. Frau Mag. Frank ist bereit, diese Interviews lt. Vereinbarung durchzuführen. Die Interviews sollen ausgearbeitet und abgeglichen werden, damit evtl. Unstimmigkeiten bzw. offene Fragen möglichst in einem Zug mit den Interviews beseitigt, bzw. beantwortet werden können. Dieser erste Teil des Projektes hat einen dringenden Handlungsbedarf. Die geschätzten Kosten liegen im Bereich der vom Österreichischen Forstverein zugesagten finanziellen Zuwendungen in der Höhe von 5075,- EURO.

	EINHEIT	EURO
Ankauf Interview -Technik, Datenträger)	200,--	200,--
Durchführung Interviews (Pro Person bzw. Einheit) incl. Vor- und Nachbereitung	90,-- pro Einheit (1 1/2 h) x 25	2250,--
Fahrtkosten Landl-Linz	250 km à 0,42 x 25	2625,--
<u>Gesamtaufwand</u>		<u>5075,--</u>

Die Vorbereitungsarbeiten für die Interviews umfassten die Erstellung eines Interviewleitfadens mit **25 Intervieweinheiten** und einer Themenvorauswahl.

Einheiten zur Erstellung der Interviewschwerpunkte gem. Absprache mit Frau Dr. Elisabeth Johann, Fachausschuss Forstgeschichte, Ö Forstverein vom 16. Dezember 2009

Thema	Interviewschwerpunkt	Geplante Einheiten	
		einzel	gesamt
Der Weg zum Forstmuseum	Sammeln, Präsentieren und Modellerstellung	1	1
Holzbringung:	Fuhrschlitten und Handzug Publikation: Handzugschlitten	1	9
	Von den Holzriesen und Seilreisen bis zur Seilwinde	1	
	Wägen und Fuhrwerke, Straßenbau	1	
	Trift und Flößerei Klausen und Rechen	6	
Berufsbild:	Holz knecht, u.a. Leben und Arbeit,	1	4
	Forstpersonal, Förster, Verwaltung, Ausbildung – Leben und Arbeit	1	
	Brauchtum	1	
	Versicherungen einst und jetzt	1	
Holzernte	Werkzeuge von der Maishacke zur Zugsäge - Holz knecht	3	4
	Werkzeuge von der Motorsäge zum Harvester – Forstfacha rbeiter	1	
Energiebereitstellung	Köhlerei, Kohlholzwirtschaft	3	3
Sonstige Nutzungen	Harzgewinnung u. a.	1	
	Brandrodung, Brunnenrohre u.a.	1	2
Waldbewirtschaftung	Pflanzgarten, Kulturarbeit	1	2
	Planung, Forsteinrichtung, Karten	1	
ingesamt			25

Die Termine für die Gesprächseinheiten wurden zeitgerecht abgesprochen, thematisch festgelegt und telefonisch vereinbart. Vereinsobmann Franz Huber konnte zweimal an Gesprächen teilnehmen.

Die Interviewführung hat sich in der Praxis verändert, die meisten Einheiten dauerten zeitlich länger und wurden auf Wunsch Adolf Grabners nicht nach 1,5 Stunden beendet. Einige Themenschwerpunkte haben sich aufgrund interessanter regionalgeschichtlicher Aspekte verlagert (Gesprächseinheit Sonstige Nutzungen - Bäuerlicher Kleinwald und Wildalpen Ortsgeschichte, Biographie), sind weiterzuführen und noch nicht fertig ausgewertet.

Aus der Reihe „Erinnerungsgespräche“, die gemeinsam mit dem Büro für Erinnerungen am Joanneum Graz in den Jahren 2005 – 2009 vom Museumsverein in Landl zu verschiedenen Themen durchgeführt wurden, wird die Gesprächseinheit „Im Pflanzgarten“ u.a. mit Aussagen ehemaliger Pflanzgartenarbeiterinnen miteinbezogen.

6. Auswertung

Transkription und Inhaltsanalyse

Nach dem vorläufigen Abschluss der Datenerhebung, der Aufnahme des Gesprochenen auf ein Tonbandgerät und Sicherung auf Daten-DVDs werden die bestehenden MP3-Dateien, d.h. die aufgezeichneten Interviews, transkribiert. Unter Transkription versteht man die Übertragung von gesprochener Sprache in eine schriftliche Form, als Protokollierungstechnik wird die wörtliche Transkription gewählt. Die Abschrift erfolgt pro Interview in ein Word-Dokument mit Thema, Datum und Zeitdauerangabe. Abschließend wird eine zusammenfassende Inhaltsanalyse erstellt - unter vorheriger Abklärung von Unklarheiten, offenen und weiterführenden Fragen, Ergänzungen und Definitionen.

7. Empirische Umsetzbarkeit

Weiterführende Feldforschung und Folgeprojekte - Umsetzung in der Praxis

a. Erstellung eines Ausstellungsführers durch das Forstmuseum

Nach Auswertung der Transkribtionen, Literaturrecherche und Quellenkunde wird ein Museumsführer erstellt.

Umfang, ermittelte Kosten, Auflage: EUR 3.000,00

Kostenvoranschlag Druckerei Jost

b. Einrichtung von Audioguides/Stationen im Museum mit Einbindung ins
Museumskonzept Uwe Neuhold

Ausgewählte Interviewpassagen werden im Tonstudio aufbereitet und für Audioguides und entsprechende Hörstationen im Museum aufbereitet.

Beispiel:

Aus der Gesprächseinheit Grabner /Frank
Forstliche Kostbarkeiten / Triftstiefel/ vom 21.09.2010

*Da fällt mir noch ein im 2. Stockwerk, die Triftstiefel- auch ein besonders Schuhwerk
Triftstiefel waren zum Schutz gegen das Wasser bei den Triftleuten, die ganzen
Triftbäche hatten ja enorm kaltes Wasser durchwegs gehabt. Beim Klauswasser war
das etwas gemildert, aber auch nur ein paar Grad, sonst war das reines Quellwasser
meist über oder unter 10 Grad. In diesem eiskalten Wasser mussten die Triftleute mit
ihren eigenen Lederschuhen oft stundenlang stehen. Man hat dann doch bei
einzelnen Rechenarbeitern, die wirklich den ganzen Tag im Rechenhof stehen
mussten, im Wasser und das Holz herausholen, hat man ihnen dann Lederstiefeln
zur Verfügung gestellt - aber auch erst in der 2. Hälfte des 19. Jhdts., die wirklich
fußlang waren und einen gewissen Schutz gegeben haben. Wasserdicht waren sie
sicherlich nicht ganz, es war irgendwie doch besser als ohne Arbeitsbehelfe.*

*Wie ist Ihnen das gelungen, dass Sie noch Triftstiefel bekommen konnten für die
Ausstellung?*

*Einer ist ganz, beim andern fehlt schon ein Stück. Es ist ja so, früher waren viele
Keuschler ja selbst auch Schuhmacher, ich habe das beobachten können, einige
Keuschler haben da enorm viel Geschick gehabt. Man hat die Sohle aus Buchenholz
verwendet, und hat dann das Leder rundherum an den Zockl sozusagen, an die
Sohle, festgenagelt und da hat man so Lederstücke immer wieder brauchen können.
Ein Stiefel ist daher etwas gekürzt.*

Schnitt und Aufarbeitung Interviews für Audioguide 1x	EUR 1.000,00
Herstellung einer Hörstation, incl. Technik und Installation (Einhausungen pro Station EUR 500,00)	EUR 1.500,00
Ankauf und Programmierung 50 Audioguides 1x Höhere Qualität: bis EUR 10.000	EUR 5.000,00

Einbindung ins vorliegende Konzept Neuhold
2 OG Nutzung des Waldes/ Bringung/ Wasserweg/ Hörstation

c. Erstellung eines Bildungsprogramms mit forstkulturellen Elementen:

Thementage für Volksschulen

➤ **Auf den Spuren der Holzknechte und Flößer**

Projektleitung: Naturpark Eisenwurz/ Nationalpark Gesäuse,
Mentoring Mag. Veronika Frank, GF Ö Forstmuseum Silvanum und Brigitte Neuhold,
Programmerstellung mit Waldpädagogin Brigitte Neuhold und Irmi Auer, Naturpark
Eisenwurz

Vorherige Abklärung dem Grundstücksbesitzer ÖBF, Förster Martin Neuhold
bezüglich Einverständniserklärung/ Grundstücksbenützung Scheibling/
Scheiblinggraben und Programmablauf Dir. Gertrud Hopfer, Volksschule Landl;

Begrüßung und Vorstellung - Wanderung in den Scheiblinggraben – Gruppenbildung
Sammeln von Holz für den Floßbau – Einbinden mit Schwimmprobe – Moossammeln
in der Butte– Abdichten des Clementiducks mit Moos – Steckerlbrotbacken im Duck

Forstkulturelle Elemente in der Vermittlung:

Regionsgeschichte – Wald, Holz und Flößerei – Wasser als Transportweg –
Sammeln geeigneter Holzteile und Ablängen – Floßeinbinden – Moossammeln –
Abdichten eines Holzknechtducks mit Moos – Arbeiten an einer offenen Feuerstelle
– Steckerlbrot backen (Germteig auf Haselstecken über dem Feuer gebacken)



Regionale 10

Im Rahmen des Regionalen Grenzganges entlang der Gemeindegrenzen von Landl nach Wildalpen überreichten die Landler Volksschulkinder an die Nachbargemeinde Wildalpen eine Grenzdarstellung und ein selbstgebautes Floß als Zeichen für den traditionellen Holztransport am Wasserweg der Salza.



➤ **Kochen im Wald**

Projektleitung:

Mag. Veronika Frank, GF Ö Forstmuseum Silvanum und Brigitte Neuhold, Waldpädagogin, mit Unterstützung durch Judith Nestler, Wald- und Kräuterpädagogin, Bernhard Neuhold – Duckkoch, Franz Huber - Vereinsobmann, Hilde Tramberger – Fotodokumentation, Öffentlichkeitsarbeit/Frank

Spannender „WILDER“ Naturunterricht der Landler Volksschulkinder:

Wildkräuter sammeln, Kräuterbeet bepflanzen und Kochen im Clementiduck

Nach dem von Naturpark und Nationalpark gemeinsam veranstalteten Thementag „Von Holzknechten und Flößern“ mit den Schulen der Region im November 2009 entstand die Idee, mit den Kindern der Volksschule Landl eine weitere weiterführende Projekteinheit rund um das Forstmuseum Silvanum in Großreifling auszuarbeiten.

So lud der Ö Forstmuseumsverein Großreifling die Kinder der Volksschule Landl mit ihren Lehrkräften zu einem „Wilden“ Vormittag ein.

Mit den Wald- und Kräuterpädagoginnen Brigitte und Judith, ausgerüstet mit Handschuhen, Kübeln und Grabwerkzeugen starteten die Kinder der 1. und 2. Schulstufe zunächst ins Museum, um das Wachsen der Baumkinder vom Samenkorn zum Baum und die Arbeit im Pflanzgarten kennenzulernen.

Besonderen Spaß machte der 3+4 Schulstufe das Ausgraben und Sammeln von essbaren Kräutern auf der Wiese rund ums Museum und mit Feuereifer ging's an das Anlegen und Bepflanzen des „Wilden Beetes“ beim Clementiduck .

Koch Bernhard besorgte das Anheizen, sodass dem Ansetzen und Kochen der Wilden Suppe mit den gesammelten Kräutern nichts mehr im Wege stand.

Gemeinsam entstand ein köstlicher Kräuteraufstrich mit Topfen, Sauerrahm, Schafgarbe, Gundelrebe und Brennessel und süßer Rotkleebutter verziert mit köstlichen Blütenblättern.

Daneben galt es auch, das Sägen mit der Zusäge für Brennholz auszuprobieren, wo Bürgermeister Bernhard Moser tüchtig mitarbeitete.

Arbeit macht hungrig und es schmeckte allen so vorzüglich, dass der Suppentopf beinahe leer wurde und Brigittes Steckerlbrot am offenen Feuer gebacken viele hungrige Abnehmer fand. Alle waren sich einig, dass es im Herbst ein Wiedersehen gibt, um Früchte der Arbeit zu ernten!

Forstkulturelle Elemente in der Vermittlung:

Arbeiten im Frühling – Jahreszeiten mit den Tätigkeiten Pflanzen und Setzen – Essbares aus der Wiese und dem Wald: Kräuter sammeln, ausstechen und verarbeiten - Kochen am offenen Feuer und gemeinsames Essen - Werkzeuge im Museum kennenlernen und ausprobieren

Erstellen von Tontafeln im Werkunterricht zur Zuordnung der Kräuter beim Herbstthementag



➤ Ernten und Bauen

Projektleitung:

Mag. Veronika Frank, GF Ö Forstmuseum Silvanum und Brigitte Neuhold, Waldpädagogin, mit Unterstützung von Judith Nestler, Wald- und Kräuterpädagogin, Elfriede Kronsteiner, Waldpädagogin und Nationalparkranger, Martin Neuhold – Förster ÖBF, Hermi Ruschitzka – Museumsbetreuerin, Hilde Tramberger-Fotodokumentation, PR/Frank

Für uns Menschen ist der Herbst die Zeit der Ernte und der Vorbereitung auf den nahenden Winter.

So kamen alle Schulkinder der Volksschule Landl mit ihren Lehrkräften auf Einladung des Forstmuseumsvereins ins Ö Forstmuseum, um einen abwechslungsreichen Vormittag abseits des Klassenzimmers rund um das Themen Ernten und Bauen in der Natur zu verbringen.

Nach der Begrüßung am kühl-frischen Morgen ging's gleich an die Arbeit, die 3+4 Klasse machte sich ans Zuordnen der im Werkunterricht hergestellten Tontafeln im „Wilden Kräuterbeet“, das bereits im Frühjahr gemeinsam bepflanzt wurde.

Die Kinder der 1+2 Klasse lernten im Forstmuseum die Werkzeuge und Geräte zur Holzernte kennen und staunten über die 3-D Schau „Die Zukunft ist wild“.

Kräuterernte und Verarbeitung zu köstlichen Brotaufstrichen und Apfelernte standen im Mittelpunkt der gemeinsam zubereiteten Jause, denn ohne gesunden Rohstoff geht es nicht!

Viele Vorarbeiten sind notwendig, um ein Apfelkompott fertigzustellen, vom Aufklauben der Äpfel, dem Einheizen im Clementiduck bis zum Äpfelschneiden und Zustellen im Kessel am Feuer.

Nach der wohlverdienten Stärkung mit Kräuteraufstrichbroten und Apfelkompott wartete schon Förster Martin mit seiner Apfelpresse auf die Mithilfe der Kinder beim Obstpressen, wo der Süßmost natürlich sofort verkostet wurde.

Auch die Pflanzen- und Tierwelt bereitet sich auf den Winter vor, besonders kleine Insekten, wie Wildbienen, Florfliegen, Marienkäfer sind auf Quartiersuche.

Das Bauen und Einrichten eines Nützlingshotels bedarf der Hilfe vieler fleißiger Kinderhände, mit Heu und Stroh, gebohrten Holzstücken, Rinden und Lochziegeln oder befüllten Tontöpfen als luftiges Landhotel für den Ohrenwurm.

Mit einer süßen Apfelnachspeise im Clementiduck bei Hermi und Vroni endete der gelungene Thementag für die Waldpädagoginnen Brigitte, Judith und Elfriede, für alle fleißigen Schulkinder und LehrerInnen mit dem Versprechen, spätestens im Frühjahr wieder zu kommen!



Forstkulturelle Elemente in der Vermittlung:

Obsternte zur Herbstzeit – Streuobst/Apfelverarbeitung – Mostpressen –
Kräuterernte und Kräuterverarbeitung – Arbeiten mit Holz und Naturmaterialien beim
Hotelbau –

Nachbesprechung: Diavortrag und Abschlussbesprechung in der Schule/ Infozettel
zu den Nützlingshotels und Vorbereitungsarbeiten für den Thementag im Frühjahr

➤ **Geplante Thementage 2011 zur Frühlings- und Herbstzeit**
Waldklassenbücher und Duckkoch/ Zur Woche des Waldes 2011

Bereits im Herbst wurden Lehrausgänge mit Waldpädagogin Brigitte Neuhold
gemacht, um Blätter und Früchte vom Baum zu sammeln und aufzubewahren –
um im Frühling das Holzbuch mit Ästen, Trieben und Knospen, der Rinde und
einer Beschreibung zu ergänzen.

Dieses von jeder Schulstufe als Waldklassenbuch erstellte Nachschlagbuch ist
Teil einer Xylotheek nach dem Muster im Museum.

Die frischen Kräuter aus dem Kräuterbeet werden im Duck verkocht und gemeinsam verspeist, die Insektenhotels kontrolliert und ausgebessert, ein Steinlesewall zusätzlich angelegt.

Holzernte und Obstbaumpflanzung

Mit dem Förster und einem Forstfacharbeiter der ÖBF dürfen Schlägerungs- und Bringungsarbeiten, der Einsatz von Motorsäge und Seilwinde (ev. Harvester) im Wald beobachtet werden.

Einfache Brennholzarbeiten für das Feuer im Duck mit Sappl, Zugsäge, Schöpser/Entrindung folgen – ebenso wie die

Herbstpflanzung von 4 Streuobstbäumen(pro Schulstufe 1 Baum) mit Erklärung und Zubereitung einer süßen Obst- und Kräuterjause im Duck.

Es wird weiterhin versucht, forstkulturelle Elemente mit erlebnisorientierter Umwelt- und Naturerziehung zu verbinden;

Vermittlungsarbeit Museumspädagogik und forstkulturelle Waldpädagogik

d. Gasteiger Rundwanderweg und Treppelweg in der Kripp-Klamm

Ausbau der Themenwege für Forst + Kulturführungen

Der 1993 vom Tourismusverband Landl eröffnete Gasteiger Rundwanderweg enthält einige forstkulturell interessante Punkte, die bereits mit Thementafeln gekennzeichnet sind, Ergänzungen sind möglich/ s. Folder und Standort Großreifling mit Blick Nikolauskirche und ehem. Reifflinger Rechen/ Pilotenreste, Ergänzung am Ausgangspunkt Kohlwaage in der Zimmerhütte, Karl August Steig- Weiberlauf und Salza, Salzabrücke, Flösserei, Wirtschaftswald – Windwurfspuren, Schweinhalt´ – Mündung des Gamsbach in die Salza, Mühlsteinbruch - Ganser Grotte, Radstatthof – Moarhof mit Sgraffitoverzierung an der ehemaligen Dreimärktestraße , Steinwandweg mit Ennsblick

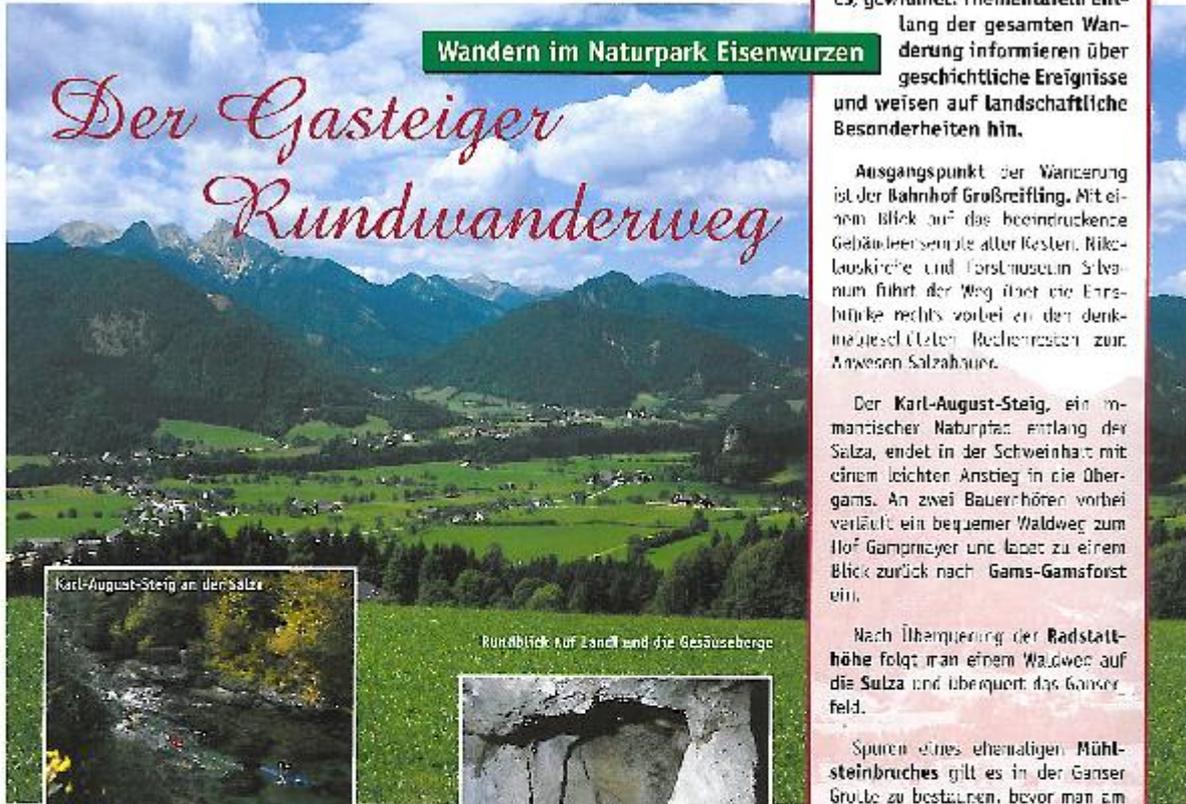


Kohlwaage in der Zimmerhütte - Nikolauskirche



Wandern im Naturpark Eisenwurzen

Der Gasteiger Rundwanderweg



Karl-August-Steig an der Salza



Rundblick auf Landl und die Gesäuseberge



Nühlsteinbruch – Lanser Grotte



Kadstatthof in Mooslandl



Der Rundwanderweg entlang von Salza und Enns ist dem großartigen Wasserbaumeister Hans Gasteiger, Erbauer des Reiflinger Rechens und Treppelweges, gewidmet. Thementafeln entlang der gesamten Wanderung informieren über geschichtliche Ereignisse und weisen auf landschaftliche Besonderheiten hin.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Bahnhof Großreifling. Mit einem Blick auf das beeindruckende Gebäudesensemble alter Kisten, Nikolauskirche und Forstmuseum Selvanum führt der Weg über die Ennsbrücke rechts vorbei an den denkmalgeschützten Rechenresten zum Anwesen Salzahaus.

Der Karl-August-Steig, ein romantischer Naturpfad entlang der Salza, endet in der Schweinhart mit einem leichten Anstieg in die Übergams. An zwei Bauernhöfen vorbei verläuft ein bequemer Waldweg zum Hof Gamprnayer und bietet zu einem Blick zurück nach Gams-Gamsforst ein.

Nach Überquerung der Radstätthöhe folgt man einem Waldweg auf die Salza und überquert das Ganserfeld.

Spuren eines ehemaligen Mühlsteinbruches gibt es in der Ganser Grube zu bestaunen, bevor man im blumengeschmückten Haus Lindner aufs Pamperfeld gelangt. Mit einem herrlichen Rundblick auf Landl und die Gesäuseberge beginnt der Abstieg zum Kadstatthof, einem imposanten Bauernhof mit Spraffitoverzierung.

Nach einem kurzen Stück entlang der Hauptstraße zweigt man im Ortskern Mooslandl rechts ins Dürfl ab. Hinter dem letzten Gehütt Koasa verläuft der Steinwandweg durch Wald und Wiesen mit einigen Thementationen, der schließlich als Pfad entlang der Enns nach Großreifling zurückführt.

Durchgehende Wegtafeln und Markierungen, Gehzeit 5 – 7 Stunden bei gemütlichem Tempo, einfache An- und Abstiege, familienfreundliche Wegführung, geeignete Wanderausrüstung empfehlenswert.

Auskünfte und Informationen:

Tourismusverband Landl
8931 Großreifling
Tel. 0 36 33/22 01 DW 16
Fax 0 36 33/24 05
homepage: www.landl.at
e-mail: tourismus@landlsteiermark.at



Der Treppelweg in der Kripp – Klamm ehemaliger Schiffweg entlang der Enns zum Flussaufwärtstransport der Schiffe mit Pferdezug wurde nach der Revitalisierung 1998 durch ein Hochwasser 2008 zerstört.



Der historische Treppelweg in der Kripp-Klamm

Im Ortsteil Krippau der Gemeinde Landl wurde der historische Treppelweg mit dem Herzstück in der Kripp-Klamm entlang des Ennsufers wieder begehbar gemacht.

Hans Gasteiger, ein berühmter Tiroler Wasserbaumeister und Erbauer des Reiflinger Rechens, errichtete um 1570 unter schwierigsten Bedingungen diesen Transportweg entlang der Enns, um den Flußaufwärtstransport von Schiffen mit Pferdezug zu ermöglichen. Vergleichbar mit dem Treppelweg an der Donau waren Mensch und Tier in diesem felsigen Gelände um Vielfaches mehr gefordert!

Der attraktivste Punkt mit Blick auf die heute tief liegende Ennsenge beim sogenannten „Hirschen-sprung“ versetzt den

Betrachter in Staunen über die großen technischen Leistungen inmitten einer prachtvollen Naturkulisse.

Thementafeln entlang des gut markierten rund 2,5 km langen Rundwanderweges geben genaue Auskunft über den geschichtlichen Hintergrund und informieren über die Instandsetzungsarbeiten durch die Pioniere Leibnitz des Österreichischen Bundesheers.



WEITERE AUSKUNFTE UND INFORMATION:

Gemeinde Landl – 8931 Großreifling
Tel. 0 36 33 / 22 01 – Fax 0 36 33 / 24 05
www.landl.at

Die Begehung und Besichtigung des Treppelweges (Dauer rund 45 Minuten) kann je nach Witterungsverhältnissen von Mai bis Oktober erfolgen. Gewünschte Führungen bitte voranmelden!

Erreichbar über die B 115 – Eisenbundesstraße Richtung Altenmarkt
Ausreichend Parkmöglichkeit für Busse vorhanden
Österreichisches Forstmuseum und Gasthof Reiflingerhof
in 500 m Entfernung im Ort Großreifling
Eintritt: Freiwillige Spende

e. Feldforschung: Erhebung des Palfauer Rechens

Fotodokumentation vom November 2010



Zugang zum ehemaligen Kohlplatz und den Resten vom Köhlerhaus



Blick an das andere Ufer mit erkennbaren Rechenresten



Gut erkennbare Reste der Piloten und des Rechenkörpers

Über die Intervieweinheit „Trift und Flößerei“ mit Herrn FOL Adolf Grabner konnten Anhaltspunkte für den Standort des Palfauer Rechens gefunden werden.



Gesamtansicht der Rechenreste



Pilotenreste und ein Schlachtnagel



10) Kostenschätzung und Finanzierung

Kostenschätzung für Gesamtkonzept	EUR 225.000,00
EG	40.000,00
1 OG	45.000,00
2 OG	40.000,00
3 OG, Werbung, Marketing	19.500,00
Lift, WC – Anlagen	55.000,00 u. 15.000,00
Museumsführer, Stationen, Audioguides	10.500,00

Österreichischer Forstverein/Fördervertrag-Vereinbarung Frank
Interviews/Finanzierung Ö Forstverein 5.075,00

Konzeptfinanzierung:

Kooperationen:

- ❖ Land Steiermark, Referat Volkskultur – Förderstelle
- ❖ Museumsverbund – s. Kooperationsvereinbarung
- ❖ Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark und Bezirkskammer Liezen – Förder- und Beratungsstelle
- ❖ Landarbeiterkammer Steiermark - Sponsoring
- ❖ ÖBF – AG, Forstbetrieb Steiermark - Gebäudeeigentümer
- ❖ FOL Adolf Grabner – Kustos Ö Forstmuseum Silvanum und Wissensträger Immaterielles Kulturerbe
- ❖ Gemeinde Landl – Personalkosten Frank
- ❖ Ö Forstverein – Finanzierung Interviewreihe Grabner Dr. Elisabeth Johann-wissenschaftlicher Beirat
- ❖ Naturpark Eisenwurzen, Geoline – Projektentwicklung, Programm Schullandwochen, Veranstaltungsangebote
- ❖ Verein MUSIS – Weiterbildung, Museumspädagogik
- ❖ Museumsforum Steiermark – Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen
- ❖ Tourismusregion Alpenregion Nationalpark Gesäuse – Marketing
- ❖ Nationalpark Gesäuse und Steiermärkische Landesforste Nationalparkpartnerschaft und 3D- Schau im Museum
- ❖ Lw Fachschule Grabnerhof – Praxiseinheiten
- ❖ Museumsverbund und Verein Steirische Eisenwurzen - Förderstelle, Veranstaltungssponsoring
- ❖ Büro der Erinnerungen am Joanneum Graz
- ❖ BUMI Unterricht und Kunst, Bildungsprogramm, Lebensministerium , Umweltforum – Förderstellen
- ❖ BFW – Dr. Günther Rösser Wissenschaftsbeirat
- ❖ Heimische Gewerbebetriebe – Sponsoring

Vorfinanzierung:

Haftungsübernahme für Darlehensaufnahme Gemeinde Landl
20% Eigenkapital/30% Fremdkapital/50% Förderungsmittel



Kooperationsvereinbarung



EU-Förderungsprogramm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007 - 2013"
Aktivität 8.2 "Förderung von Leitprojekten und Modellregionen im Kulturbereich"
Investitionen in ihre Zukunft

Projekt-Träger: **Museumsverbund Betriebsgesellschaft m.b.H.**
Luchinettigasse 9, 8793 Trofaiach
(Vertragspartner der Abteilung 9 - Kultur, Steiermärkischen Landesregierung)

Kooperationspartner/Museum: **Österreichisches Forstmuseum Silvanum / Museumsverein**
Frau Mag. Veronika Frank
8931 Großreifling 22
Tel. 03633/ 2201 – 16; 03633/ 2455; Fax. 03633/ 2405
tourismus@landl.steiermark.at

Wir bestätigen hiermit unsere Beteiligung am

EU-RWF-Projekt "Infrastrukturmaßnahmen Museumsverbund"

Projekt-Laufzeit: von 1. März 2010 bis 30. Juni 2012

mit dem nachstehenden Einzel-/Teil-Projekt:

"Österreichisches Forstmuseum Silvanum / Museumsverein"

Projekt-Inhalt: Neugestaltung des Museums in den beiden Obergeschoßen; Einbau eines Liftes (Behindertengerechte Ausstattung), Sanierung der WC-Anlagen, Sanierung und Einbauten im Erdgeschoß

Gesamt-Kosten: € 225.000,--

Max. Förderung (Fördersatz): max. € 169.000,-- (d. s., max. 75,11 %)

Wir verpflichten uns, die beiliegenden Kriterien zu erfüllen und die dafür erforderlichen Leistungen zu erbringen:

- Einhaltung der Kooperationsvereinbarung und der Förderrichtlinien (Vergabe, ...) laut Beilage 1
- Festhalten an den in der Kooperationsvereinbarung angegebenen Projekt-Inhalten und -Kosten
- Unaufgeforderte, schriftliche Bekanntgabe aller Abänderungen des Projektes und dessen Inhalten
- Vorfinanzierung aller infrastrukturellen und baulichen Maßnahmen des Museums bzw. des jeweiligen Museumsstandorts durch das Museum selbst bzw. den Träger vor Ort (=Gemeinde, Verein, etc.)
- Selbstständige Einholung der Anbote (lautend auf das jeweilige Museum) unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien bzw. des Bundesvergabegesetzes i.d.g.F.
- Rechtzeitige Beibringung der Original-Rechnungsunterlagen (lautend auf das Museum mit genauem Bezug auf das o. a. Projekt) an den Museumsverbund für die Projekt-Abrechnung
- Alle Rechnungen und Zahlungen ! müssen innerhalb des o. a. Projektzeitraumes liegen (außerhalb des Zeitraums können sie nicht als förderfähig anerkannt werden)
- Anbringung der kennzeichnenden Hinweistafel an gut sichtbarer Stelle am Museum
- Teilnahme an Projektteilnehmer-Sitzungen zur Information

Ort, Datum: Landl, 19.11.2010

Für das Museum / Museumsbetreiber:

Mag. Veronika Frank
Stempel und Unterschrift

Für die "Museumsverbund Betriebs GmbH":

MUSEUMSVERBUND
STEIRISCHE EISENSTRASSE
8793 TROFAIACH/LUCHINETTIGASSE
Tel.: +43 (0) 3632 / 4062-442
e-mail: kuersthalke@leoben.at
Stempel und Unterschrift

Beilage 1 (gilt als Vertragsbestandteil)

Quellenverzeichnis und Literaturrecherche:

Museumsbibliothek
Sekundärliteratur und Veröffentlichungen,
Museumsarbeit – Museumspraxis

Verwendete Literatur:

Handbuch Forst und Kultur, Modul 1,2,3,4
Zertifikationslehrgang 2009 und 2010

Information für die Bewerbung um Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen
Kulturerbes in Österreich
www.unesco.at

Brednich, Rolf W. (Hrsg):
Grundriss der Volkskunde.
Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. Aufl.,
Berlin 2001.

Hafner, Franz
Steiermarks Wald in Geschichte und Gegenwart
Agrarverlag
Wien 1979

Hafner, Franz:
Österreichs Wald
Agrarverlag
Wien 1983

Koller, Engelbert:
Forstgeschichte des Salzkammergutes
Wien 1970

Waidacher, Friedrich
Handbuch der allgemeinen Museologie
Auflage
Wien 1999

Gewährsperson
Adolf Grabner
Seniorenzentrum Franckviertel
4020 Linz